

I.C.17

In der Gemeinschaft leben

Krisen bewältigen durch Kunst – Bilder erschließen mit digitalen Tools

Nach einer Idee von Verena Riederer



© RAABE 2024

© svetkid/iStock/Getty Images Plus

Die Interpretation eines Kunstwerks ermöglicht es, die tiefere Bedeutung des Werks zu verstehen. Besonders nützlich ist das, wenn das Kunstwerk zur Bewältigung einer Krise entstand. Diese Reihe zeigt den Lernenden mithilfe digitaler Tools die Schritte der Bilddeutung, mit einem Fokus auf Kunst als Mittel zur Krisenbewältigung. Sie schulen ihre Medienkompetenz, indem sie unterschiedliche (digitale) Methoden anwenden und für das Thema Urheberrecht sensibilisiert werden. Als Highlight erstellen die Lernenden selbst KI-generierte Werke.

KOMPETENZPROFIL



Klassenstufe:	10
Dauer:	10 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Kunstwerke deuten; erkennen, dass Bilder eine Reaktion auf Krisen darstellen können; vorgegebene Themen mithilfe digitaler Tools künstlerisch umsetzen; Grundlagen des Urheberrechts bei KI-generierten Bildern darlegen; KI kreativ anwenden
Thematische Bereiche:	Marc Chagall; Geschichte des Judentums; Bilderschließung; Medienkompetenz; Krisen und Konflikte
Medien:	Bilder, Texte, LearningApp, Genial.ly

Fachliche Hinweise

Kunst als Reaktion auf Krisen

Kunst spiegelt häufig das gesellschaftliche Leben wider. Dabei kann sie zur Verarbeitung oder als Reaktion auf eine Krise genutzt werden. In der aktuellen Zeit gibt es eine Vielzahl von Krisen – sei es die Klimakrise, der Ukraine-Krieg oder der Nahostkonflikt. Das Wissen über Kunst als Mittel zur Verarbeitung bietet auch jungen Menschen einen Ausweg aus dem Gefühl, von Krisen überwältigt zu werden. Auch im 20. Jahrhundert entstanden Kunstwerke, die die Geschehnisse der damaligen Zeit aufgriffen. Darunter sind auch Marc Chagalls Gemälde „Die weiße Kreuzigung“ und „Die gelbe Kreuzigung“.

„Die weiße Kreuzigung“ – Wie gelingt es, die Gewalt zu überwinden?

Der Zweite Weltkrieg und die damit verbundenen Pogrome gegenüber Juden beeinflussten Chagall. 1938 entstand sein Andachtsbild „Die weiße Kreuzigung“. In der Mitte des Bildes der Gekreuzigte, Repräsentant des immer wieder gedemütigten und verfolgten jüdischen Menschen. Der Gebetschalmah um Jesu Lenden und der Tempelleuchter verweisen auf Jesu jüdische Abstammung. Um ihn herum abgebildet sind Reminiszenzen an Chagalls russische Heimat: Soldaten zerstören Häuser; Menschen sind auf der Flucht; ein Jude klammert sich an die Thora-Rolle, das Wort Gottes.

Dennoch finden sich in allen Bildern Chagalls neben Darstellungen unendlichen Leids immer auch Zeichen der Hoffnung. Unversehrt hängt Christus inmitten aller Gewalt, aller Brutalität, allen Leidens am Kreuz, hell erleuchtet. Die Spuren seines Martyriums sind getilgt. So kommt in der Darstellung des Gekreuzigten ein tiefes Vertrauen auf Gott zum Ausdruck. Er wird zum Zeichen der Hoffnung. Einer Hoffnung, die für das Volk Israel seit dessen Auszug aus Ägypten überlebensnotwendig ist.

Ein Blick in das Leben von Marc Chagall

1887 wird Marc Chagall als Moische Chazkelewitsch Schagal im russischen Kaiserreich geboren. Er ist das älteste von neun Kindern einer einfachen jüdischen Familie. Früh beginnt er zu malen. Seine streng gläubigen Eltern, die Liebe zu seiner Heimat und die Zeitumstände spiegeln sich zeitlebens in seinen Werken wider. Die religiöse Welt des Chassidismus – einer lebensbejahenden Bewegung des osteuropäischen Judentums – prägt sein Milieu und seine Kunst.

1931 beginnt Chagall sich mit der Bibel zu beschäftigen. Viele seiner Werke greifen dabei die Geschehnisse der Zeit, wie die Judenverfolgung, auf. Nach seiner Rückkehr aus dem Exil in den USA entsteht sein Lebenswerk: *Le Message Biblique*. Die Auseinandersetzung mit der Bibel findet ihren Ausdruck in verschiedenen Materialien und Techniken. Chagall gestaltet unter anderem die Glasfenster in der Synagoge des Hadassah-Krankenhauses in Jerusalem, im Münster zu Zürich und im Mainzer Dom.

Auf einen Blick

1.–6. Stunde

Thema: Kann man mit Kunst Krisen verarbeiten?

M 1 Erinnerung durch Kunst – Das 9/11 Memorial in New York

M 2 Wer war Marc Chagall? – Eine Biografie erarbeiten

M 3 „Die weiße Kreuzigung“ – Ein Gemälde deuten in drei Schritten

ZM 1 Fragekärtchen zur Bilderschließung

M 4 „Die gelbe Kreuzigung“ – Ist es dasselbe Bild?

Inhalt: Die Lernenden erkennen biografische und historische Elemente in Chagalls Kunstwerken und üben die Bilderschließung. Dieses Wissen wenden sie im zweiten Schritt eigenständig auf ein zweites Bild Chagalls an. Abschließend vergleichen sie die Bilder miteinander.

Benötigt: PC/Laptop, Beamer, ggf. Internetzugang, Genially, ggf. Kärtchen kopieren (und laminieren)

7.–10. Stunde

Thema: Krisen in KI-generierten Bildern umsetzen

M 5 Wie sieht es mit den Quellen und dem Urheberrecht aus? – Ethische Fragen in der (KI-) Kunst

M 6 Kunst mit KI? – Erschaffe selbst ein Krisen-Kunstwerk

Inhalt: Die Lernenden reflektieren die Bedeutung von Bild- und Textquellen sowie des Urheberrechts in Zeiten KI-generierter Bilder. Anschließend vertiefen sie neigungsorientiert die Beschäftigung mit Kunstwerken, indem sie eigene Bilder generieren und darüber reflektieren. Den Abschluss bildet ein Gallery Walk.

Benötigt: PC/Laptop, Beamer, Internet, ggf. Tablets oder Smartphones

Erinnerung durch Kunst – Das 9/11-Memorial in New York

M 1

Die Aussage eines Kunstwerks lässt sich nicht immer auf den ersten Blick erkennen. Im Folgenden erfährst du, wie du dabei Schritt für Schritt vorgehen kannst.

Aufgaben

1. Deute das Kunstwerk auf dem Foto. Bearbeite dafür die folgenden drei Schritte:
 - Beschreibe, was du siehst.
 - Notiere Gedanken, die dir spontan in den Sinn kommen.
 - Überlege, worum es sich bei dem abgebildeten Kunstwerk handeln könnte.
2. Finde einen passenden Titel für das Kunstwerk.
3. Lies den Informationstext. Hilft er dir bei der Deutung des Werks? Wie verstehst du es nun? Hältst du die Gestaltung für gelungen? Begründe deine Meinung.



„No day shall erase you from the memory of time“ Vergil



© picture alliance / NurPhoto | Jakub Porzycki.

Hinweis: Die Übersetzung des Spruchs auf dem Kunstwerk lautet: „Kein Tag soll dich vom Gedächtnis der Zeit ausradieren“. Der Spruch ist ein Zitat des römischen Dichters Vergil.



Kunstwerke als Reaktion auf Krisen¹

Fast 3.000 Menschen starben am 11. September 2001, als Terroristen zwei Flugzeuge in das World Trade Center in New York lenkten. Zum Gedenken an die Opfer wurde auf dem „Ground Zero“, dem Gelände des ehemaligen World Trade Centers, das 9/11-Memorial errichtet. Hinter der oben abgebildeten Wand befindet sich eine Katakomben mit den Überresten von bis heute nicht identifizierten Opfern dieses Terroranschlags. Der amerikanische Künstler Spencer Finch nannte sein Werk „Trying to Remember the Color of the Sky on That September Morning“ (Übersetzung: „Versuch, die Farbe des Himmels an jenem Septembertag zu erinnern“).

¹ Eine Krise ist eine Störung des gesellschaftlichen Lebens mit Auswirkungen auf das soziale, politische und wirtschaftliche Zusammenleben. Das können zum Beispiel Kriege oder Auswirkungen von Naturkatastrophen sein.

M 2

Wer war Marc Chagall? – Eine Biografie erarbeiten

Marc Chagall gilt als einer der bedeutendsten Künstler des 20. Jahrhunderts. Erst mit Blick auf seine Biografie sind seine Werke jedoch wirklich zu verstehen.



Aufgaben

1. Lies den Text.
2. Markiere im Text in verschiedenen Farben:
 - a) Orte, an denen Chagall für längere Zeit lebte.
 - b) Arten von Kunstwerken, die Chagall schuf.
 - c) Angaben zu (historischen) Ereignissen, die das Leben von Marc Chagall prägten.
3. Überprüfe dein Wissen rund um Marc Chagall. Nutze dazu die LearningApp und löse das Quiz digital: <https://learningapps.org/watch?v=p7kv04bm224>

Die wichtigsten Ereignisse im Leben von Marc Chagall

Marc Chagall wird im Juli 1887 als Moische Chazkelewitsch Segal¹ in Witebsk im heutigen Belarus geboren². Er ist das älteste von neun Kindern einer jüdischen Arbeiterfamilie. In der städtischen Schule beginnt er zu zeichnen. Nach seinem Schulabschluss geht Chagall nach St. Petersburg³ an die private Swansewa-Kunstschule. 1910 begibt er sich nach Paris. Die Stadt ist zu der Zeit ein Zentrum für russische Kunst und er knüpft neue Kontakte. 1914 findet seine erste Einzelausstellung in der Berliner Galerie „Der Sturm“ statt.

Zurück in Russland – Erster Weltkrieg und Kommunismus

Nach der Ausstellung kehrt Chagall zurück nach Witebsk. Kaum ist er zurück in seiner Heimat, bricht der Erste Weltkrieg aus. 1915 heiratet er Bella Rosenfeld und zieht mit ihr nach St. Petersburg, wo ihre Tochter geboren wird. Der Krieg beeinflusst Chagalls Werk, in seinen Werken aus dieser Zeit verarbeitet er vor allem seine Umgebung. Im Jahr 1918 wird Marc Chagall in Witebsk zum Kommissar für die Schönen Künste ernannt. Zeitgleich gründet er in seiner Heimatstadt eine Kunstakademie. An dieser Akademie unterrichten auch die bedeutenden zeitgenössische Künstler El Lissitzky und Kasimir Malewitsch. Doch Chagalls Kunst passt nicht in die Vorstellung der kommunistischen Regierung und er streitet sich mit Malewitsch. Bald verlässt Chagall seine eigene Akademie wieder und zieht 1920 mit seiner Familie nach Moskau. Dort gestaltet er Bühnenbilder und Kostüme für das Jüdische Stadttheater. Außerdem arbeitet er als Zeichenlehrer in der Kriegswaisenkolonie Malachowka bei Moskau.



Bild © Von Pierre Choumoff 2000, gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=33934611>

¹ Marc Chagall ist die französische Übersetzung seines Namens, die er als Künstlername verwendet.

² Damals gehörte Belarus zum russischen Kaiserreich.

³ St. Petersburg wurde zwischenzeitlich in Petrograd umbenannt.

Hinweise und Erwartungshorizonte

Hinweise (M 1–M 4)

Einstieg

Der Einstieg in die Stunde gelingt mithilfe eines Fotos (M 1). Decken Sie den Titel des Materials ab. Die Lernenden beschreiben, was sie sehen. Sie äußern erste Eindrücke, stellen Vermutungen an, wozu es sich bei dem abgebildeten Kunstwerk handeln könnte. Idealerweise lesen die Schülerinnen und Schüler noch nicht den Informationstext unter dem Bild. Abschließend formulieren sie einen Titel. Unterstützt durch den Informationstext wird im Gespräch herausgearbeitet, dass es sich bei der Abbildung um die künstlerisch gestaltete Wand zur Gedenkstätte für die Opfer des Terroranschlags vom 11. September 2001 in New York handelt. Die Lernenden erörtern, ob sich ihnen die Aussage des Kunstwerks mithilfe des Textes erschließt und ob sie die künstlerische Gestaltung der Gedenkstätte für gelungen halten. Deutlich wird, dass Kunst oftmals als Reaktion auf Krisensituationen zu verstehen ist und Menschen helfen will, Krisen zu verarbeiten.

Zu beachten ist an dieser Stelle, nicht auf das Zitat einzugehen. Es kann übersetzt und gedeutet werden, sollte jedoch (an dieser Stelle noch) nicht vor dessen umstrittenen Hintergrund interpretiert werden.

Erarbeitungsphase I

Vorentlastend zur Bilderschließung erhalten die Lernenden einen Text mit Informationen zu Leben und Werk Marc Chagalls (M 2). Deutlich wird, dass Chagall privat und in seinem Wirken von seiner jüdischen Herkunft geprägt war. Eine optional zu bearbeitende LearningApp dient der Festigung neu erworbenen Wissens. Diese kann auch als Zusatzaufgabe oder Hausaufgabe eingesetzt werden. Bei fehlender Ausstattung kann das Quiz auch im Plenum gelöst werden. Dann ist nur ein Endgerät erforderlich. **Alternativ** können zentrale Informationen auch in einem Tafelbild gesichert werden.

Anpassung von LearningApps

Sie können die LearningApp über den folgenden Link nach Ihren Wünschen modifizieren: <https://learningapps.org/display?v=p7kv04bm224>. Rufen Sie dafür den Weblink auf und klicken Sie links unten auf „ähnliche App erstellen“. Nehmen Sie dann in der Maske Veränderungen vor. Speichern Sie anschließend die geänderte App in Ihrem Account. Beachten Sie dabei, dass sich dadurch der Zugangslink für die Lernenden ändert, ebenso der QR-Code.